

forschung, 11), 119–128, hier 123. Bloße Wappenzeichnung ohne Farben im *GB Kö.*, abgebildet in *Conermann II*, vgl. *Conermann III*, 280. Zum FG-Gebrauch, die Wappen (wie auch die Impresen) aller Mitglieder auf Seide gestickt zu sammeln und in Gobelins für den Köthener Schloßsaal zusammenzunähen vgl. 371220 K 12.

4 Der ehemalige schwedische Gesandte und Assessor des Evangelischen Bundes in Deutschland, Christoph Ludwig (v.) Rasche (FG 242). Er hatte sich 1637 zur Verteidigung gegen einen Verdacht nach Schweden begeben, wo er inhaftiert wurde. Der schwedische Feldmarschall Johan Banér (FG 222) am 4. 11. 1637: „Hiernechst habe ich zue rettung meiner ehrennotturfft nicht underlassen können, E. Excell. [Oxenstierna; FG 232] dess an dieselbe von Christoff Ludewig Raschen am 5. Febr. des 1636 jahres abgangenen schreibens, dorinn der ehrenvergessene vogell mich insonderheit mit erschrecklichen calumnien undt ehrenrührigen wortten angreifenn thutt, zu erinnern“. Er habe vergeblich Rasche stellen und zur Rechenschaft ziehen wollen, vernehme daher nun gern, „das er sich jezo in meinem hochgeehrten vaterlande, woselbst man seiner habhafft werdenn kan, auffhaltten thutt.“ Im Anschluß zieht Banér Verbindungen zwischen Rasche und der Stalman-Verschwörung (s. 350800). *AOSB SA VI*, 467ff., Zitat 467, vgl. auch 540. Rasches Beschwerde und Apologie an Oxenstierna, d. d. Bremen, 5.2.1636 in ebd., 467ff. Fußnote. Rasches Wappen im *GB Kö.*, abgebildet in *Conermann II*, vgl. *Conermann III*, 266.

5 Der dänische Hofmann Claus (v.) Sehested (FG 284). Wappen im *GB Kö.*, abgebildet in *Conermann II*, vgl. *Conermann III*, 318. Um dieses Wappen bat F. Ludwig Innhausen in 371028. F. Ludwig sandte Sehested möglicherweise seine eigene Cupido-Dichtung, s. 371112A.

6 Der schwedische General James King (FG 224). Wappen im *GB Kö.*, abgebildet in *Conermann II*, vgl. *Conermann III*, 239. Vgl. 370722 K 14.

7 Vgl. 371112A K 9. Zur Nachfrage und Zirkulation von Mitgliederlisten vgl. 371028 K 16.

8 [Jean Du Bec-Crespin: *Histoire du grand Empéreur Tamerlanes*; dt. v. Johann Joachim v. Wartensleben (FG 108), vollendet u. hg. v. F. Ludwig u. d. T.:] Denckwürdige Geschichte/ Des grossen Tamerlanis/ der Parthen vnd Tartern Käysers ... Für etzlichen Jahren ins Französische aus den alten gedechtnus Briefen der Araber zusammen gebracht/ vnd nun verdeütscht (1639: Cöthen). Wartensleben hatte die Verdeutschung bei seinem Tode im Jahre 1633 nahezu vollendet hinterlassen. Vgl. 370902 K 11. F. Ludwig schloß die Übersetzung ab und ließ sie auf seiner Presse drucken. Vgl. *Conermann: Fürst Ludwig und Christian II. von Anhalt*, 460f. Eine möglicherweise genauere Datierung des vorliegenden Briefs ergibt sich aus F. Ludwigs Schreiben 380110 an F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51): „Es wirdt verhoffentlich der Tamerlanes in ein drey oder vier wochen auch verdeütschet sein, der soll dan auch noch einst übersehen, und an orten, do nöttig, verbessert werden“. Das Werk harrete aber lt. Ludwigs Brief 380128 zu dem Zeitpunkt noch der Durchsicht. Die Abschrift für den Drucker war lt. 380221 damals angefangen, jedoch noch nicht abgeschlossen. Vgl. zum Stilideal der flüssig-eleganten Prosa 371209 K 3.

380108

Fürst Christian II. Anhalt-Bernburg an Fürst Ludwig

Beantwortet durch 380110. – F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51. Der Unveränderliche) berichtet, daß sich Hans Philipp (v.) Geuder (FG 310. Der Ergänzende) über die übersandten Bücher gefreut habe. Das deutsche und das italienische Schreiben Geu-